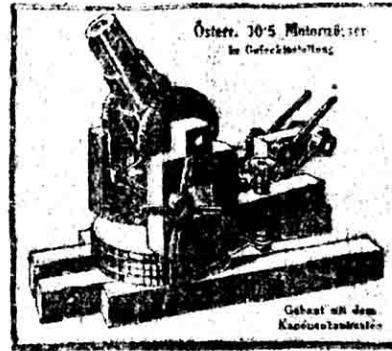




Seit 1908 in Osterreich
eingetragene Schutzmarke



Reichsdeutsche Wort-
marke seit 1912



Ingenieur
Johann Korbuly¹⁸

Mechanischer
(Holz-) Baukasten

in Osterreich „Matador“, im Deutschen Reiche „Tado“ genannt

als

Kanonen = Baukasten

Die in diesem Heft abgebildeten Geschütze und Mörser
sind mit Ingenieur Johann Korbuly's Baukasten
durch Zukauf von Geschützrohren herzustellen.

Matadorhaus des Ingenieur Johann Korbuly, Wien 1., Graben 26
und 7., Mariahilferstraße 62, Eingang vom Hausflur, woselbst sich eine ständige Ausstellung beweglicher Modelle befindet.

Preis dieses Heftes 50 Heller.

Dr. M. DRGM.

Das Ideal einer Kinder-Beschäftigung

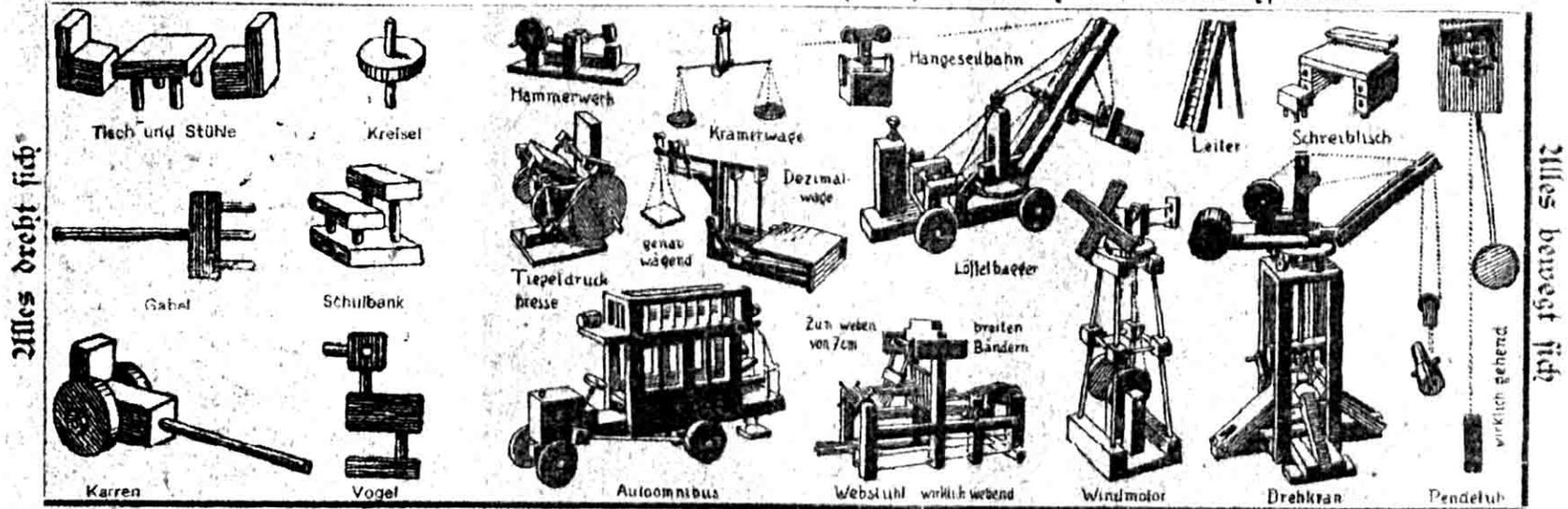
ist Ingenieur Johann Korbuly's mechanischer Baukasten Matador im D. R. Tado benannt

00 Liliput-Nummer m. 45 Vorlagen K 1.20	1/2 Ergänzung von 1 auf 2 mit 200 Vorlagen K 2.40	3/4 Ergänzung von 3 auf 4 mit 8 Vorlagen K 9.60
00B Modell-Nummer m. 45 Vorlagen „ 1.50	2 Doppel-Nummer mit 200 Vorl. „ 7.20	4 Feine Nummer mit 230 Vorl. „ 24.—
0 Reklame-Ausgabe mit 71 Vorl. „ 2.40	2B Modell-Nummer mit 200 Vorl. „ 9.—	4/5 Ergänzung von 4 auf 5 mit 6 Vorlagen „ 21.—
0.1 Ergänzung von 0 auf 1 mit 141 Vorlagen „ 2.40	2/3 Ergänzung von 2 auf 3 mit 22 Vorlagen „ 8.—	5 Splendid-Ausgabe m. 286 Vorl. „ 48.—
1 Normal-Nummer mit 141 Vorl. „ 4.80	3 Große Nummer mit 222 Vorl. „ 14.40	6 Königs-Nummer mit 240 Vorl. „ 120.—

Erlag-Stäbchen in Säbchen zu 36 h, 72 h und K 1.20.

Das kleine Kind, —

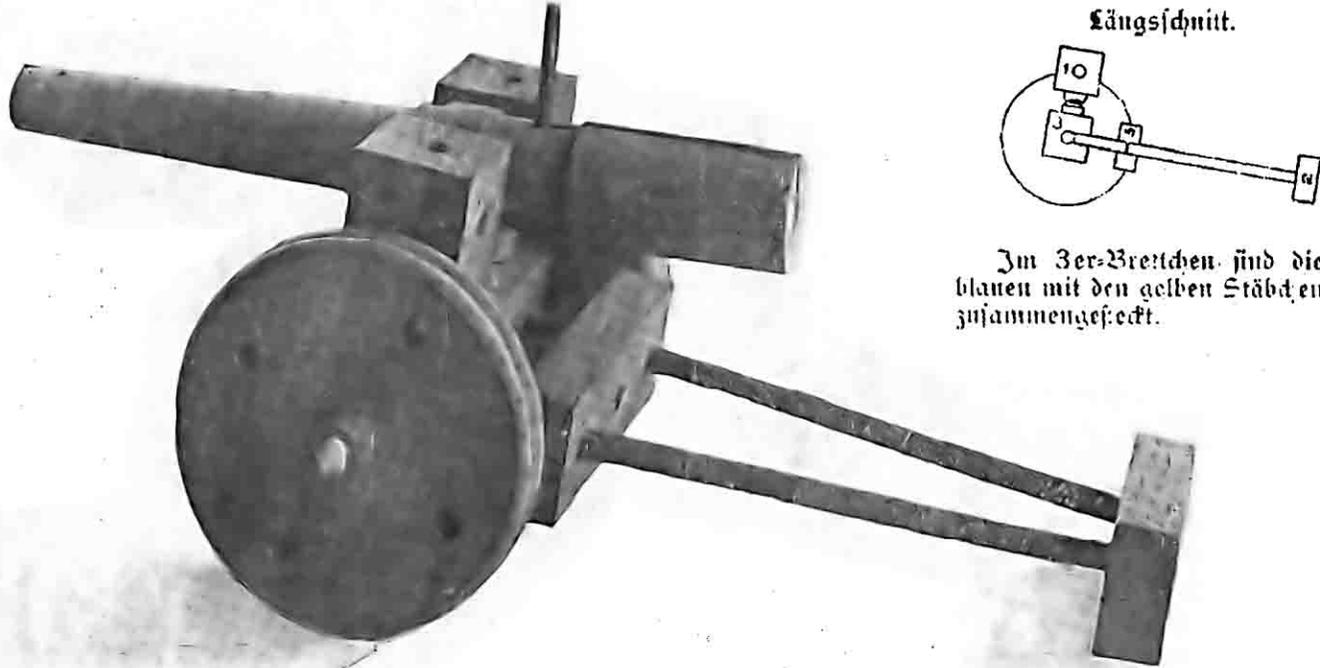
der Schüler, — auch der Erwachsene —



sie alle bauen mit Ingenieur Johann Korbuly's Matador (im Deutschen Reiche Tado benannt).
Bisher sind 462 verschiedene Vorlagen erschienen.

Nr. 357 feldgeschütz (abgeprohkte Kanone)

gebaut mit Matador (Cado) Nr. 0 und Rohr Nr. 3.



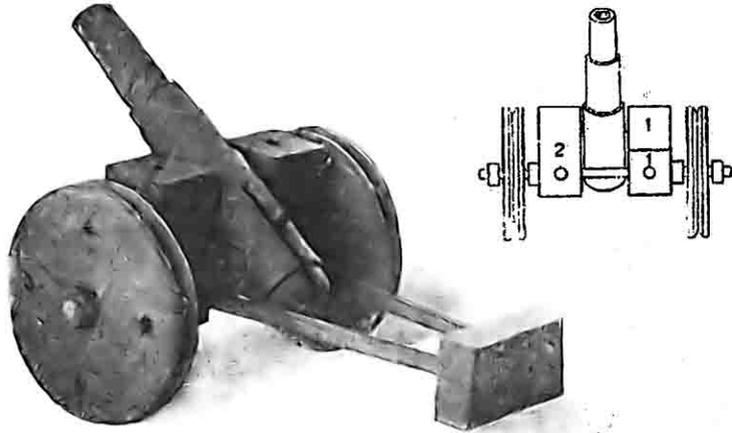
Im Zer-Brettchen sind die
blauen mit den gelben Stäben
zusammengesetzt.

Feldgeschütze werden leicht gebaut, weil die Bespannungspferde mit denselben oftmals galoppieren müssen. Damit sie auf schiefer Bahn nicht seitlich umkippen, stehen die Räder weit voneinander ab, d. h. sie haben eine große Spurweite.

Die Geschosse der heutigen Geschütze sind nicht mehr runde Vollkugeln wie vor hundert Jahren, sondern hohle Zylinder mit Spitze. Wir sprechen von Granaten und Schrapnells. — Die erste metallene Kanone soll im Jahre 1362 in Florenz erzeugt worden sein.

Nr. 359 feldhaubitze

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 0 und Rohr 2.



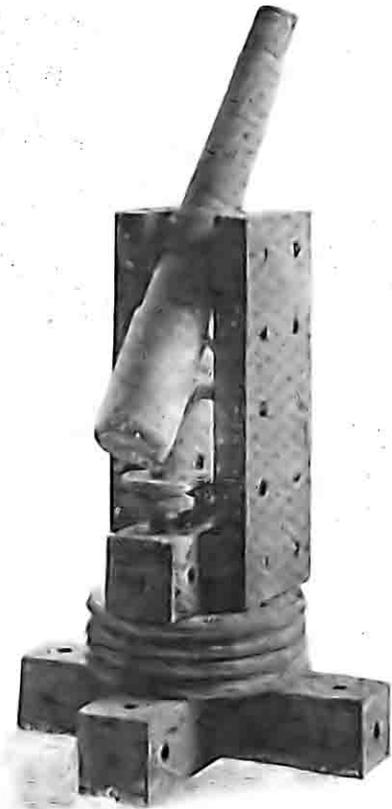
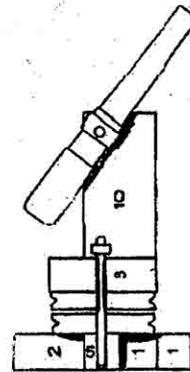
Während die Flugbahn der Kanonenkugeln flach ist, beschreiben die aus Haubitzen geworfenen Geschosse eine stark gewölbte Flugbahn, dadurch ist es möglich, die hinter Hügeln und Gräben gedeckten Feinde zu treffen. In früheren Zeiten wurden Haubitzen nur bei Belagerungskämpfen verwendet, denn daß sich die Soldaten im Felde deckten, war seinerzeit bei der schwachen Wirkung der Fern-Waffen nicht nötig.

Anmerkung. Obwohl in diesem Heft nur die beiden Vorlagen Nr. 357 und Nr. 359 mit Ausgabe 0 gebaut vorkommen, so können mit diesem Matador Nr. 0 noch viele Geschütze, wie Festungsmörser, Schiffgeschütze, Minenwerfer u. s. w. gebaut werden. Es sei hiemit auf die Matadorzeitung verwiesen.

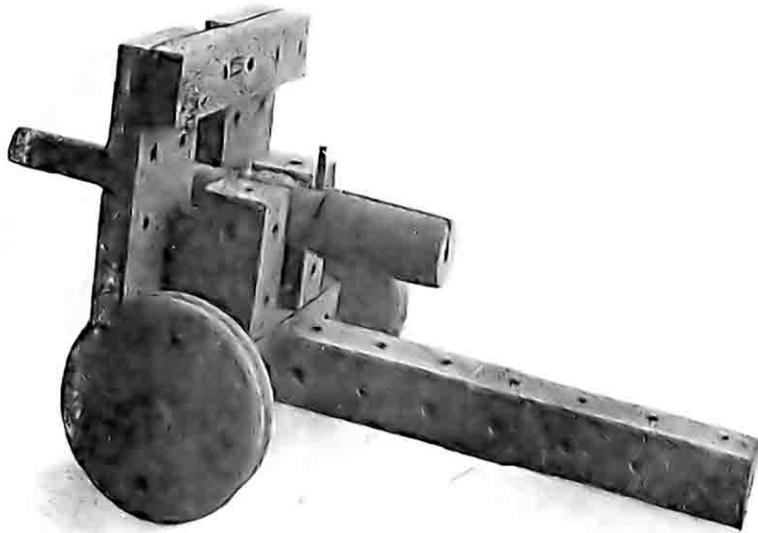
Nr. 358 Ballonabwehrgeschütz für Festungen

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 1 und Rohr 3.

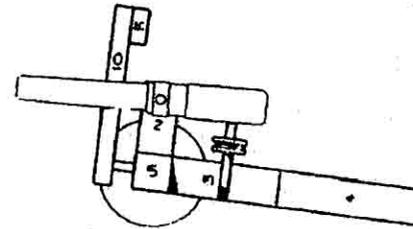
Infolge der Verwendung von Kriegsflugzeugen sah man sich gezwungen, Geschütze mit unbegrenztem Höhenwinkel zu bauen. Bei der Schnelligkeit der Flugzeuge, welche in der Sekunde bis 35 Meter zurücklegen, ist die Treffwahrscheinlichkeit allerdings eine sehr kleine.



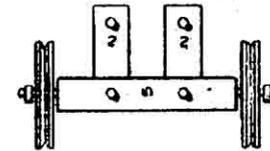
Nr. 360 Feldgeschütz mit Schutzschild
 gebaut mit Matador (Tado) Nr. 1 und Rohr 3.



Längsschnitt.



Querschnitt (Rohr).

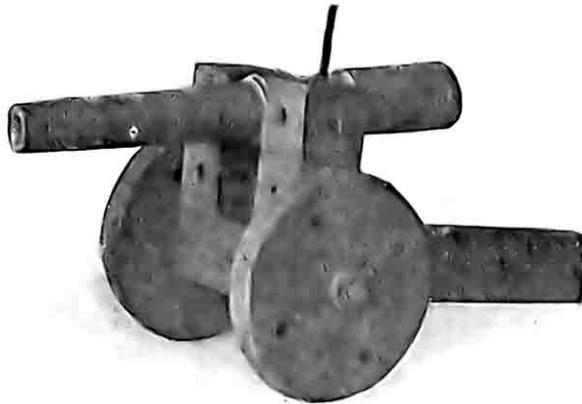


Aus der Tatsache, daß auch die tapferste Geschützbedienungs-
 mannschaft nichts mehr ausrichten kann, sobald sie erschossen und
 zerschmettert neben den Kanonen am Boden liegt, mußte man die
 Zweckmäßigkeit von Schutzschilden gegen Gewehr- und Schrapnell-
 kugeln erkennen. Einem Volltreffer hält ein solcher Schild natürlich

nicht stand. Er besteht aus etwa 5 Millimeter starkem Stahlblech.
 Beim Losfeuern der Geschütze laufen je nach älterer Bauart
 infolge des Rückstoßes der Pulvergase einige Meter nach rückwärts.
 Das Geschütz muß daher jedesmal vor dem Zielen wieder in seine
 Stellung vorgeschoben werden.

Nr. 381 Abgeprobtex feldgeschütz

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 1 und Rohr Nr. 3.

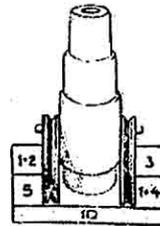


Vor dem Schießen muß die Entfernung des Zieles ermittelt werden. Dann werden zuerst Granaten abgeschossen. Der Offizier beobachtet mit dem Fernglas, wie der Staub und das Erdreich beim Einschlagen des Geschosses aufwirbelt und ersieht daraus, ob er die Entfernung richtig eingestellt hat. Bei Festungen liest man die genauen Entfernungen aus den Lageplänen ab, die man schon in Friedenszeiten angefertigt hat.

Nr. 382 Festungsmörser

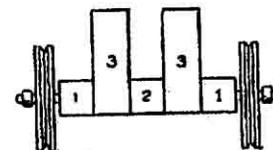
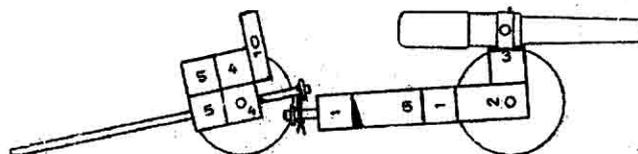
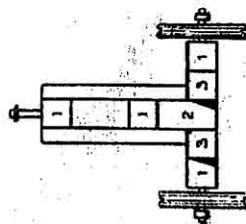
gebaut mit Matador (Tado) Nr. 1 und Rohr Nr. 4.

Querschnitt.

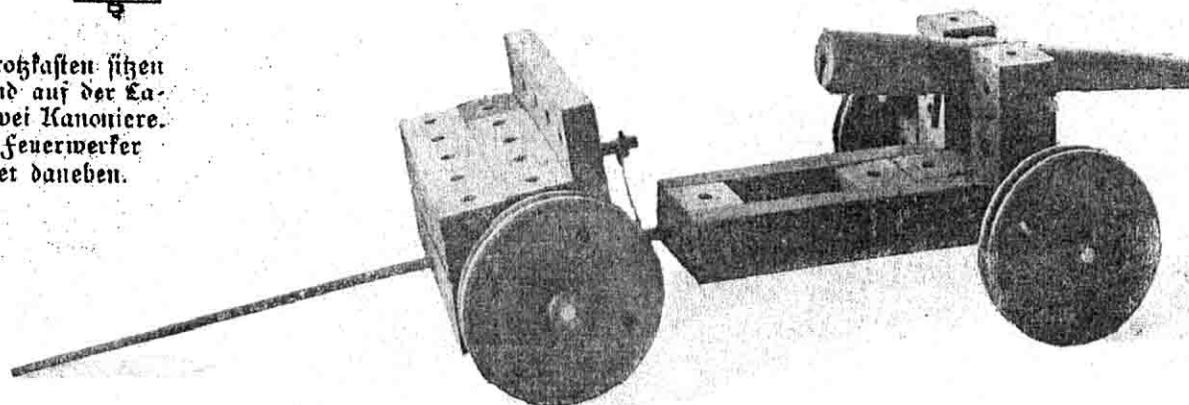


Mit Mörsern werden Bomben geworfen. Letztere haben eine sehr hohe Flugbahn und sollen durch die Wucht des Falles aus großer Höhe die Decken der Kasematen und Munitionskammern durchschlagen können. Haubitzen und Mörser gehören in die Gattung der Steilbahngeschütze.

Nr. 361 Feldgeschütz mit Prozkasten
 gebaut mit Matador (Tado) Nr. 2 und Rohr Nr. 1, 2 oder 3.



Am Prozkasten sitzen
 drei und auf der Lafette
 zwei Kanoniere.
 Der Feuerwerker
 reitet daneben.



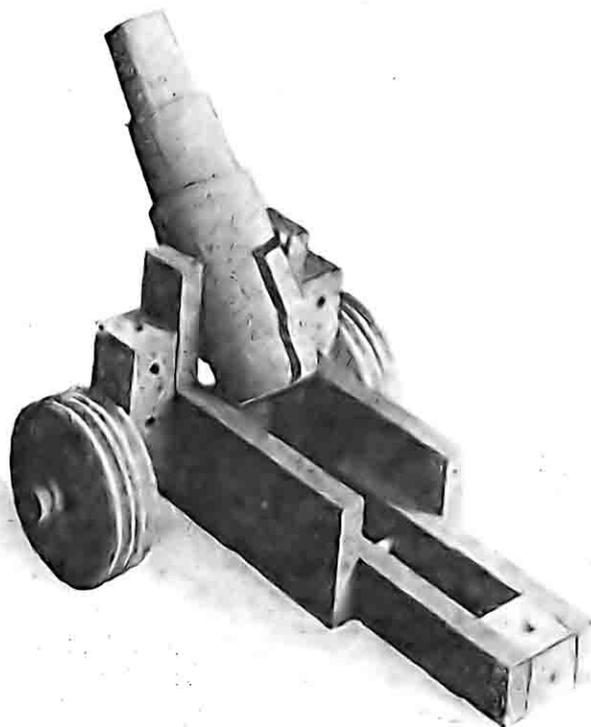
Um das Feldgeschütz (die Kanone) fahrbar zu machen, wird die das Rohr tragende Geschützgabel (Lafette) an einen Karren gehängt, der das Vordergestell des dadurch zusammengesetzten Fahr-

zeuges bildet und Prozkasten genannt wird. In letzterem befindet sich Munition für etwa 20 Schuß. Sechs Geschütze bilden eine Batterie. Der Hauptmann befehligt sie.

Nr. 362 Belagerungsgeschütz mit Mannschafts-Unterstand

gebaut mit Matador (Cado) Nr. 2 und Rohr Nr. 4.

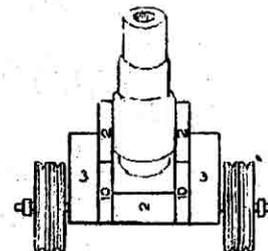
Belagerungsgeschütze haben Tragweiten bis über 20 Kilometer.



Seitenansicht des Geschützstandes.

	5	5
9	2	
9	2	4

Querschnitt durch die Geschützgabel (Cafette).



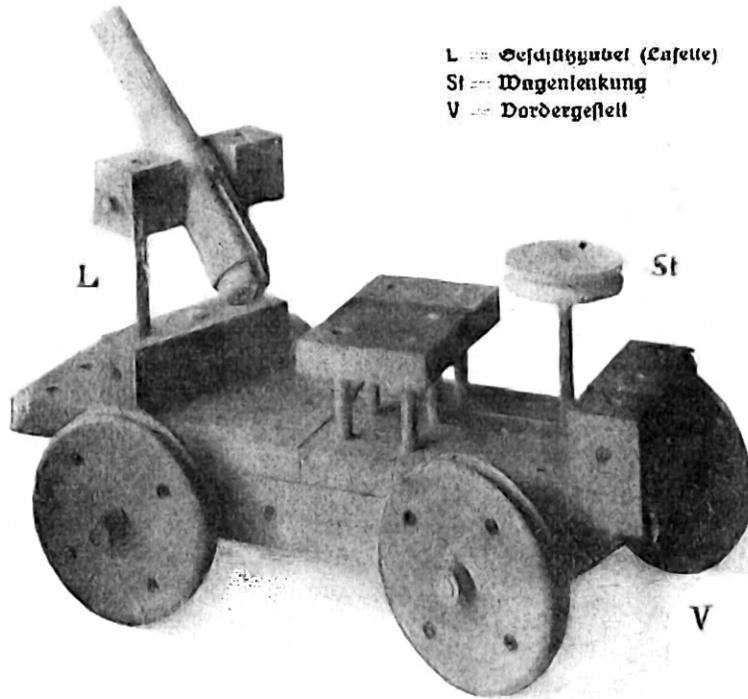
Belagerungsgeschütze stehen hinter Bergen oder Wäldern; sie schießen indirekt. Ist es den Fliegeroffizieren gelungen, sie zu er-

spähen, so müssen sie den Standort wechseln. Man sagt, daß die 42er-Brummer der Deutschen in acht Meter tiefen Gruben versteckt

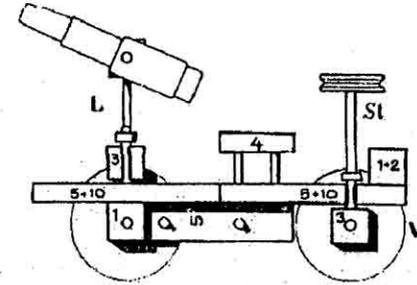
seien. Werden feindliche Flugzeuge sichtbar, so stellt man, um den Standort des Geschützes nicht zu verraten, das Feuer ein.

Nr. 383 fahrbares Ballonabwehrgeschütz

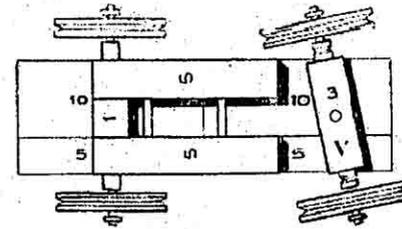
gebaut mit Matador (Tado) Nr. 2 und Rohr Nr. 1.



L = Geschützgabel (Cassette)
St = Wagenlenkung
V = Dorgergestell



Ansicht von unten.



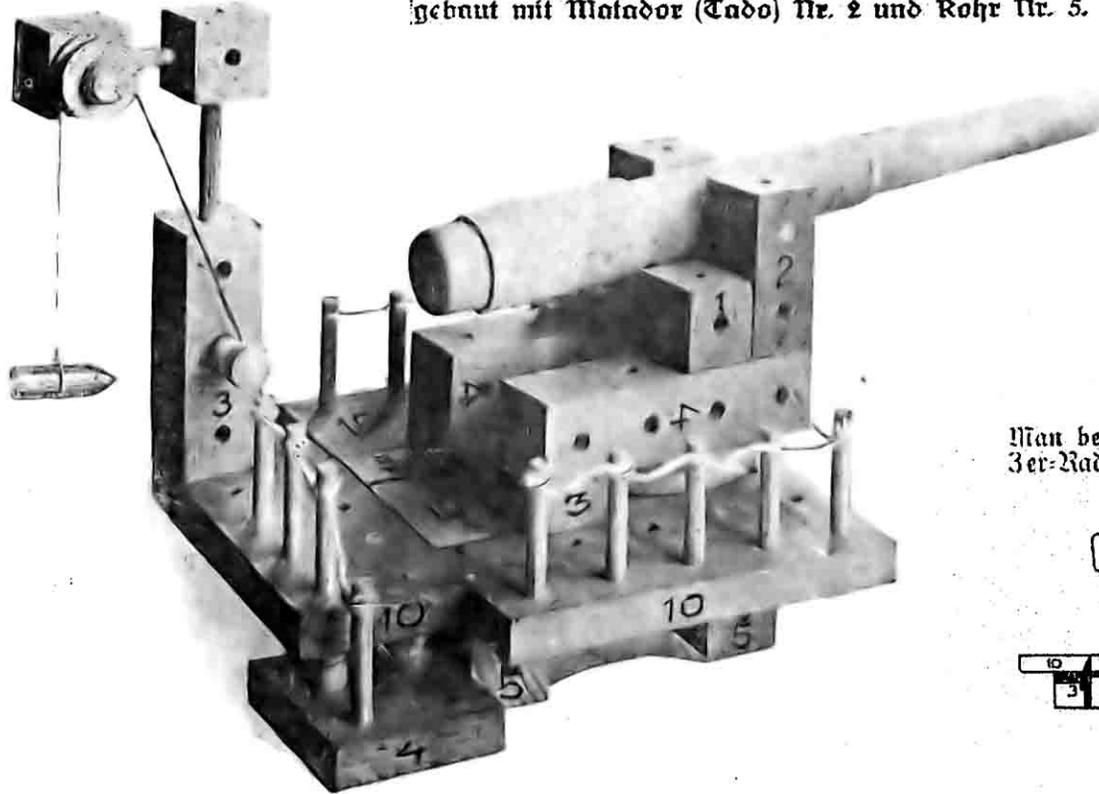
Diese Zeichnung ist eine Nachbildung einer von Krupp in Essen a. Ruhr gebauten Ballonabwehrkanone, die sich im Berliner Zeughaus

befindet und mit welcher im Jahre 1870-71 die aus Paris aufgestiegenen Kugelballone beschossen wurden. Diese Kanone schoß 40mm-

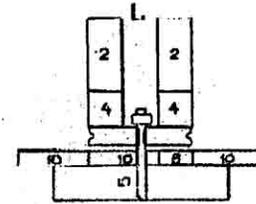
Geschoße. freilich war es damals ein ganz gewöhnlicher Pferdewagen, da es noch keine Automobile gab.

Nr. 363 Küstengeschütz

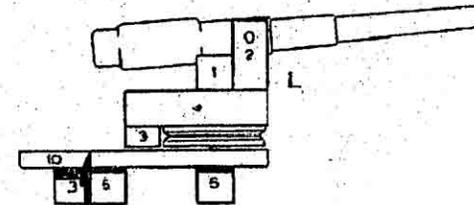
gebaut mit Matador (Tado) Nr. 2 und Rohr Nr. 5.



Querschnitt.



Man beachte bei diesem Längsschnitt das Zer-Rad, welches die Drehscheibe bildet.



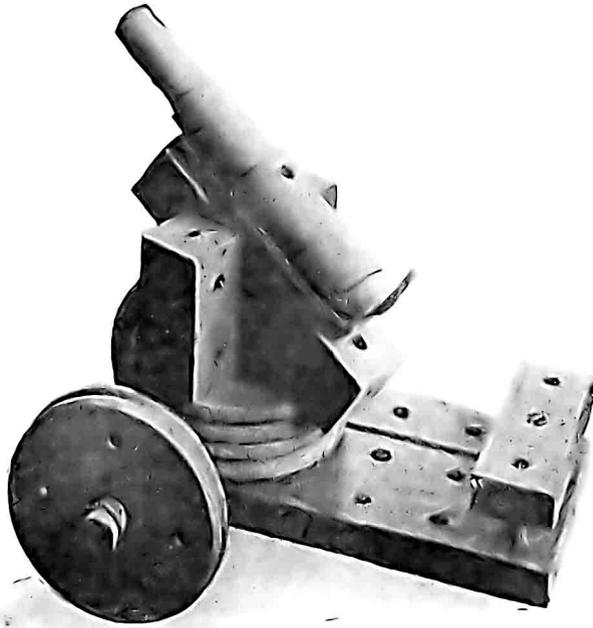
Da Kriegsschiffe sehr ungünstige Ziele bieten und leicht überschossen werden können, verwendet man im Seekrieg flachbahnges-

schütze. Die Rohre der Letzteren sind sehr lang, Krupp in Essen hat Geschützrohre von 14 Meter in einem Stück gegossen.

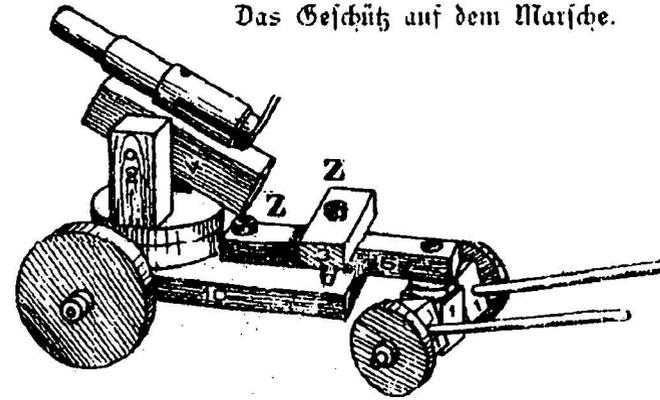
Die Engländer haben ihre Drahtrohrgeschütze, bei welchen die verhältnismäßig schwache Seele durch Stahldraht-Umwicklungen vor dem Platzen geschützt ist.

Nr. 384 Gebirgshaubitze

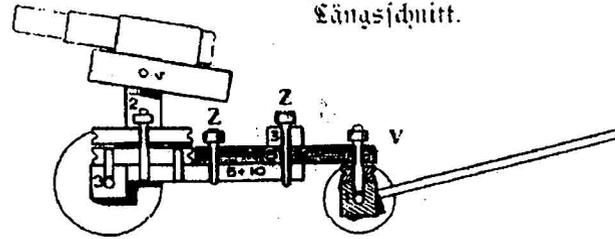
gebaut mit Matador (Tado) Nr. 2 und Rohr Nr. 1.



Das Geschütz auf dem Marsche.



Längsschnitt.

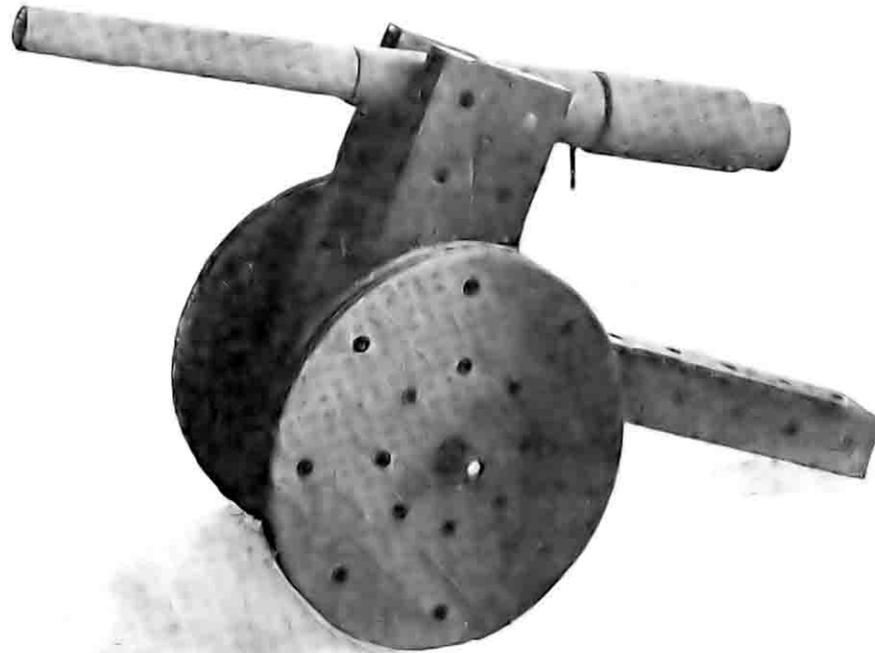


Die österreichischen Truppen verwenden diese Geschütze im Kampfe gegen ihre südlichen Nachbarn, wie überhaupt im Gebirgs-

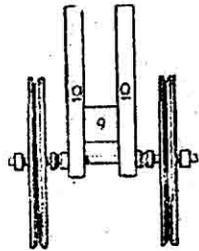
friede. Die gewöhnlichen Feldkanonen kann man infolge ihrer beschränkten Höhenrichtbarkeit im gebirgigen Gelände nicht immer verwenden.

Die beiden Zapfen Z—Z verbinden das Vordergestell V mit der Plattform; das fünferbrettchen kommt unter das Dreierbrettchen.

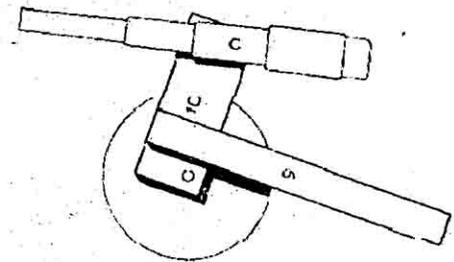
Nr. 385 Schweres Geschütz
 gebaut mit Matador (Tado) Nr. 3 und Rohre Nr. 5.



Querschnitt durch
 das Achslager.



Längsschnitt.



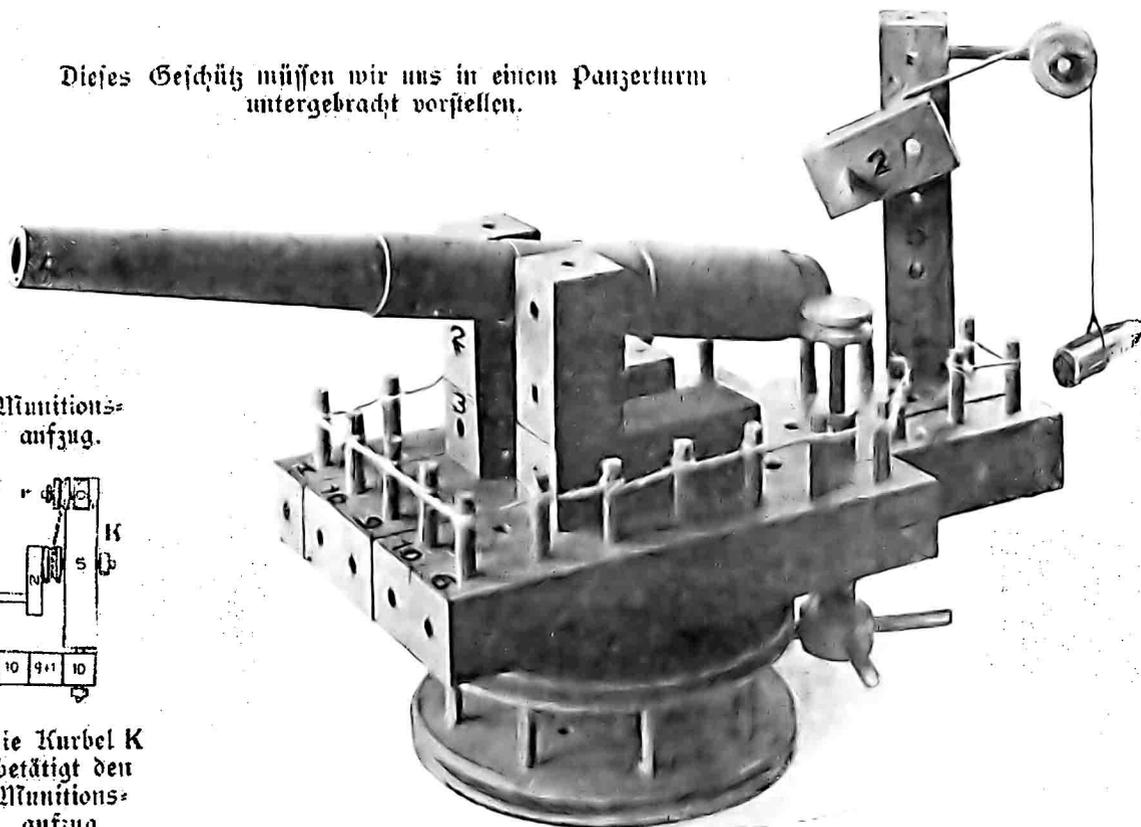
Dieses Geschütz erhält
 mehr Standhaftigkeit, wenn
 man den Nenner mit einem
 Dreierklotz verlängert.

Mit dem übrig bleibenden Inhalt dieser Nummer kann man nach eigenem Gutdünken Verschanzung und Mannschafts-Unterstand bauen.

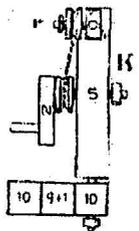
Nr. 386 Drehturm-Geschütz

gebaut mit Matador (Tndo) Nr. 3 und Rohe Nr. 5.

Dieses Geschütz müssen wir uns in einem Panzerturm untergebracht vorstellen.

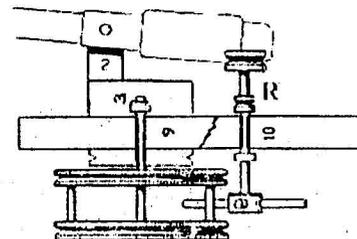


Munitions-
aufzug.



Die Kurbel K
betätigt den
Munitions-
aufzug.

Der 10er-Kloß ist hier abgebrochen gezeichnet, damit man weiter rückwärts die Lagerung der Drehscheibe sieht.

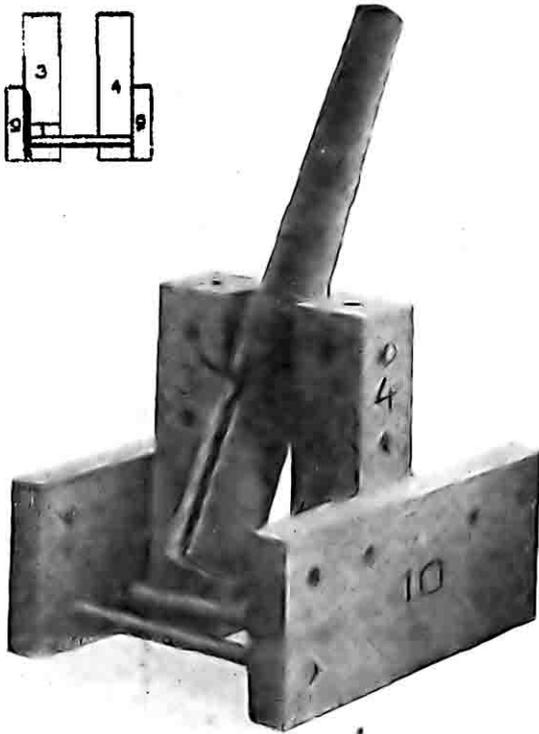
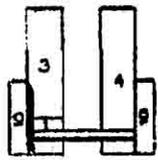


Die Plattform wird durch Betätigung der Kurbel R im Kreise gedreht.
(Siehe oben.)

7	K
0 9 B	0
0 9	-
0 10	0 R
6	1

Nr. 387 Minenwerfer

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 1 und Rohr Nr. 3.

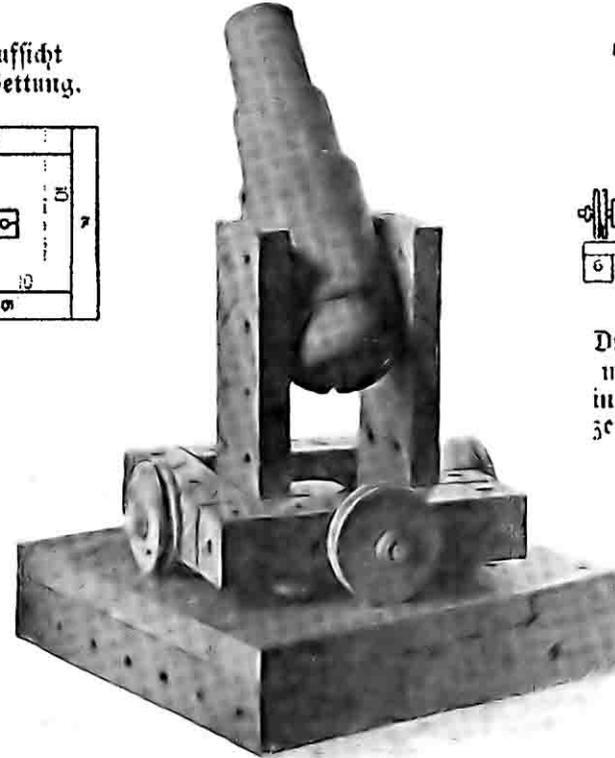
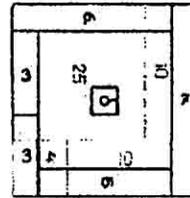


Zu den wunderlichsten Waffen, welche der Weltkrieg geschaffen hat, gehören auch die Minenwerfer, die in den verschiedensten Formen hergestellt werden.

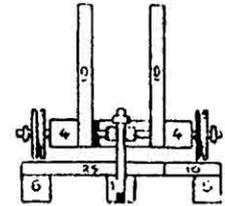
Nr. 364 Festungsgeschütz

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 3 und Rohr Nr. 4.

Draufsicht
der Bettung.



Querschnitt.



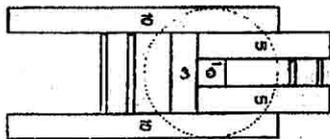
Dieses Geschütz muß man sich in einem gepanzerten Drehturm vorstellen.

Als Drehpunkt ist eine Nabe verwendet, wie sie nunmehr allen Matadors, von der Nr. 3 aufwärts, beiliegen. Doch sind diese Naben auch einzeln bei allen Spielwaren- und Lehrmittelhändlern zu 10 Heller oder 8 Pfennige das Stück, erhältlich.

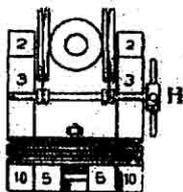
Nr. 356 Oesterreichische 30·5-Motormörser

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 3 und Rohr Nr. 4.

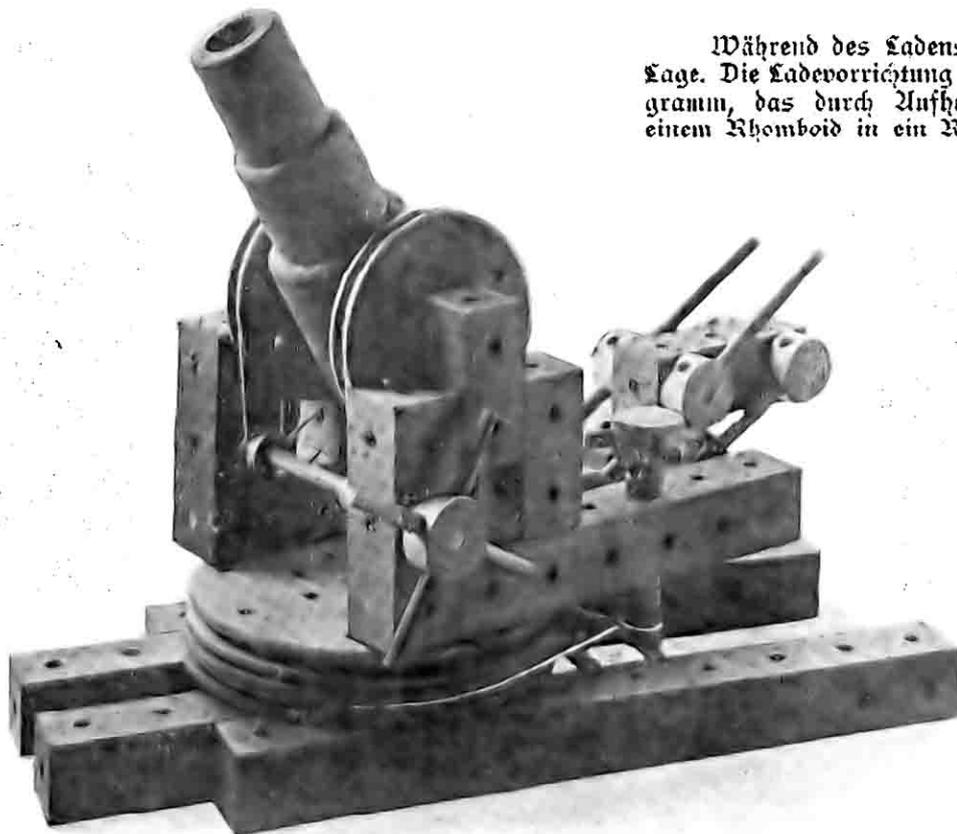
Die Bettung des Mörsers.



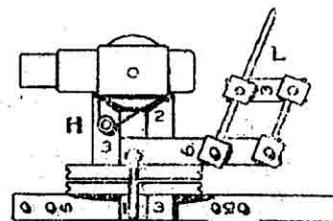
Das Sternrad bei H, gebildet durch eine Nabe, bewirkt die Höhenrichtung. Derselben Naben sind nunmehr jedem Bankasten von Folge 3 anwärts beigegeben, doch auch bei allen Spielwaren- und Lehrmittelhändlern erhältlich das Stück zu 10 Heller oder 8 Pfennige.



Ausicht
von
vorne

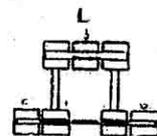


Während des Ladens ist das Rohr in wagrechter Lage. Die Ladevorrichtung besteht aus einem Parallelogramm, das durch Aufheben des Hebels bei L aus einem Rhomboid in ein Rechteck verwandelt wird.



Wer keine Naben hat, verwendet Einsenklöcher als Drehpunkte.

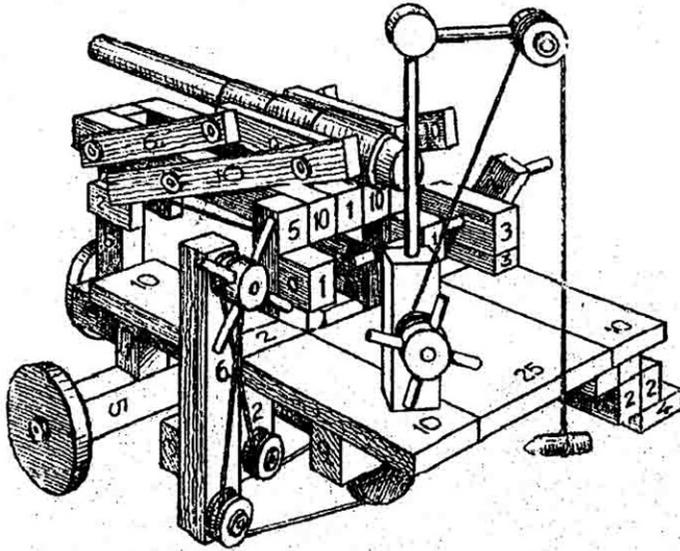
Schnitt durch die Drehpunkte der Ladevorrichtung.



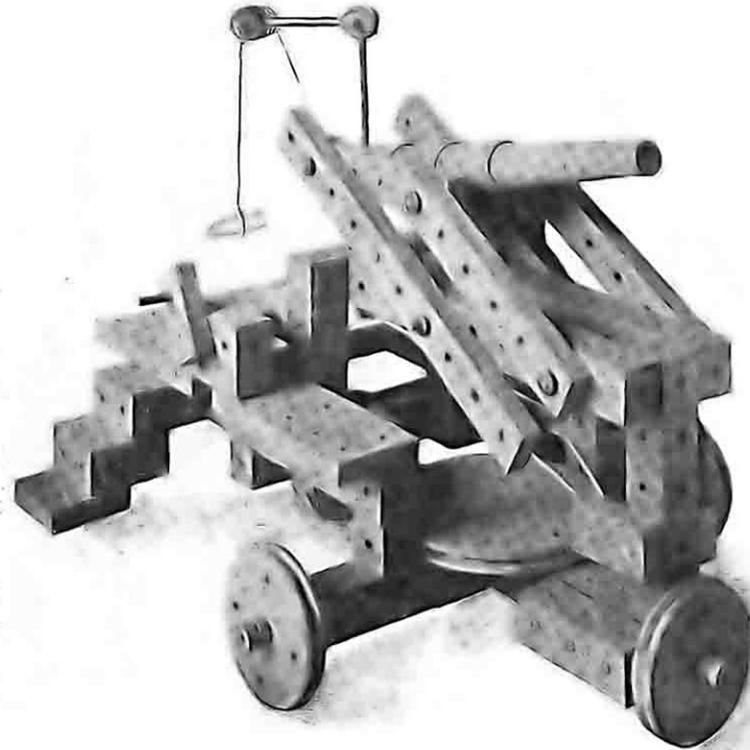
Nr. 386 Festungs- oder Küstengeschütz mit Verschwindlafette

gebaut mit Matador (Tado) Nr. 4 und Rohr Nr. 5.

Ansicht unmittelbar nach dem Abfeuern.



Das Geschütz wird in der Verschwindlage geladen.

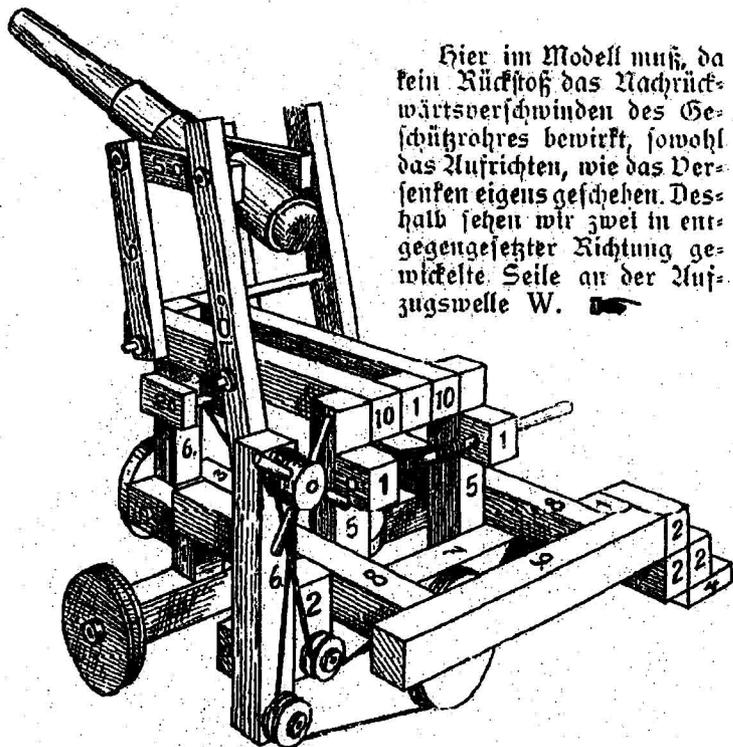


Derlei Geschütze sind hinter Deckungen (Schutzwehren) aufgestellt und verschwinden sofort nach dem Schuß. Der Wagen trägt den gesamten Unterbau des Geschützes samt den Treppen. Es dreht sich auf 4 Rädern im Kreise.

Die Türken dürften bei den Dardanellen derlei Geschütze verwenden, denn in den Zeitungen stand, daß die Engländer die Standorte der türkischen Geschütze nicht entdecken konnten.

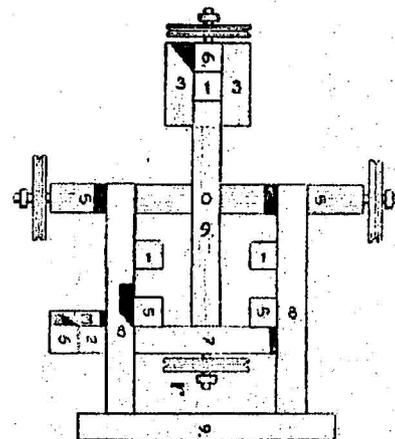
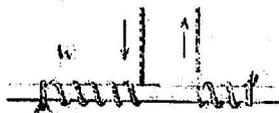
Viel mächtiger baut man dieses Geschütz mit dem Matador (Tado) Nr. 5, bei Verwendung des Rohres Nr. 7.

Das Rohr in Gefechtsstellung knapp vor dem Abfeuern.

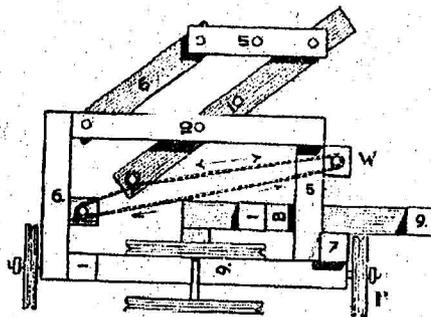


Hier im Modell muß, da kein Rückstoß das Nachrückwärtsverschwinden des Geschützrohres bewirkt, sowohl das Aufrichten, wie das Versenken eigens geschehen. Deshalb sehen wir zwei in entgegengesetzter Richtung gewickelte Seile an der Aufzugswelle W.

Die Befestigung der das Emporheben der Lafette bewirkenden Zugseile an der Welle der Aufzugswinde W.

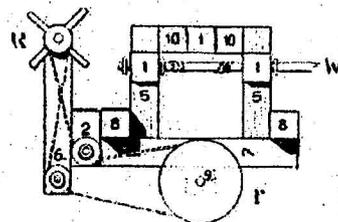


Den Drehpunkt der Bühne bildet ein Zapfen, der im Mittel eines 5er-Rades steckt. Letzteres ist mit Drahtstiften, welche beiliegen, am Eische zu befestigen.



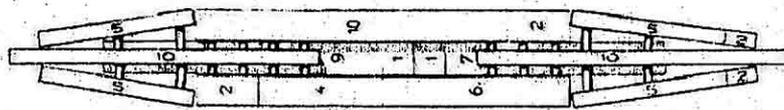
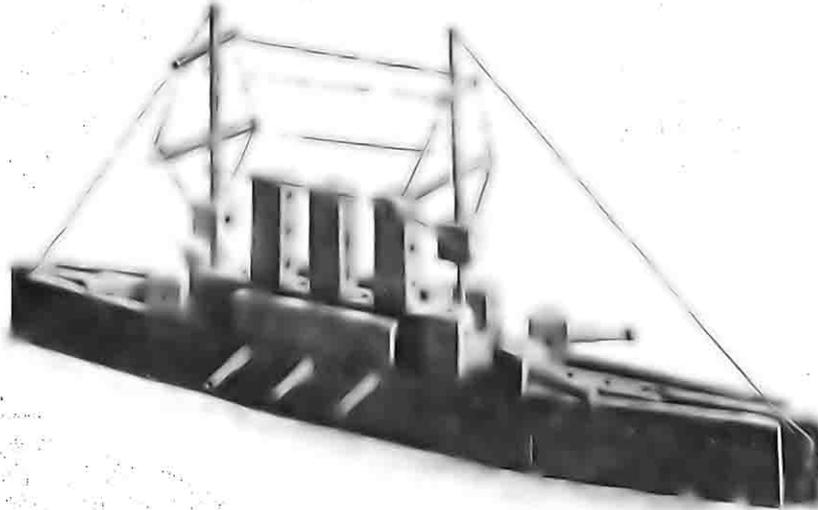
Eine Seite des Parallelogrammes ist nach abwärts verlängert, um dem Lafettenaufzuge als Hebelarm zu dienen.

Mit dem Sternrade R ist ein 1er-Rad fest verbunden. Das Seil, welches die Bewegung des Drehwagens vermittelt, ist an zwei Stellen abgefenkt, um zu einem der 4 Laufäder zu gelangen. Dadurch wird die ganze Drehbühne im Kreise gedreht.



Anmerkung. Der rückwärtige Teil ist abgedeckt gezeigt, damit die Bauart des Drehwagens besser ersichtlich ist.

Nr. 365 Panzerkreuzer
gebaut mit Matador (Tado) Nr. 3.



Mit Matador baut man alle erdenklichen Handels- und Kriegsschiffe, von der kleinsten Schaluppe bis zum großen Ozeandampfer und Ueber-Dreadnought. Hier sehen wir einen Panzerkreuzer, besüßet mit Kanonen, wie deren das Stück um 5 Heller oder 4 Pfenningen in den einschlägigen Geschäften zu haben ist.

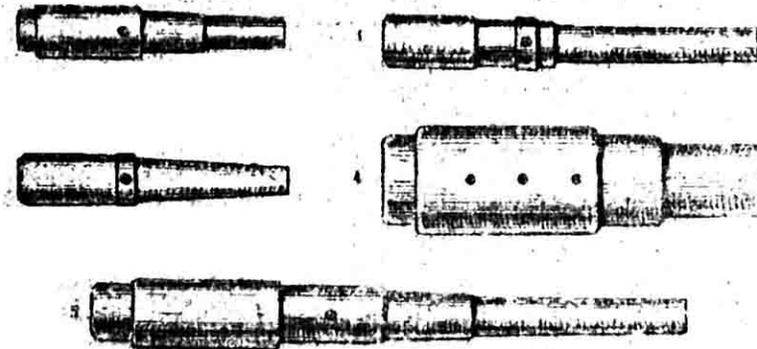
Nr. 388 Zielscheibe
gebaut mit Matador (Tado) Nr. 3.



Man zeichnet auf dünnes Papier (Seidenpapier) die Kreise und befestigt dasselbe mit Stäbchen an dem Rahmen. Dann steckt man Källchen vor. Im Querschnitt ist das Papier mit P bezeichnet. In der Ansicht ist die Zielscheibe abgerissen gezeichnet, damit man die Bauart des Rahmens besser sieht. Eine andere Zielscheibe mit Springfigur ist in der Matador-Zeitung Nr. 10 abgebildet.

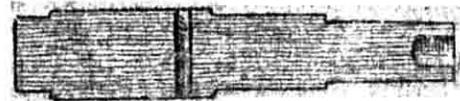
Preise der Geschützrohre.

Die Rohre 1, 2, 3 und 5 eignen sich für Feldgeschütze, 2 und 3 für Ballonabwehrgeschütze, Rohre 1 und 4 für Sanibiten, Rohr 4 taugt am besten für Motormörser, Rohr 5 ist besonders schlank und für Flachbahngeschütze geeignet. Vorschläge in bezug auf Rohrgestaltungen sind jederzeit willkommen. Rohre werden auch nach Angabe angefertigt.

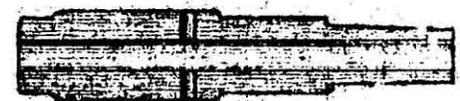


Rohr	1 a	1 b	1 c
Geller	20	35	60
Rohr	2 a	2 b	2 c
Geller	20	35	60
Rohr	3 a	3 b	3 c
Geller	25	45	70
Rohr	4 a	4 b	4 c
Geller	40	70	100
Rohr	5 a	5 b	5 c
Geller	40	70	100

Jedes Rohr wird in dreierlei Ausführungen a, b und c geliefert.



a) ohne durchgehender Bohrung mit Zapfenlöchern.



b) Ganz durchbohrt, mit Zapfen und Seitenlöchern zur Anbringung von Schleudervorrichtungen nach eigener Erfindung des Erfindenden.



c) mit fertiger Schießeinrichtung.

Naben				
zur Herstellung von Regel und Sternrädern, von Drehpunkten und für vielerlei Verwendungen.				
mit Löchern	4	5	6	8
Geller	10	13	15	25



Bestückungsrohre

dienen zur Bestückung der mit Matador gebauten Kriegsschiffe an den Breitseiten, am Heck und Bug sowie an den Panzerkuppeln.

Etwa 4—5 cm lang, das Stück 5 Heller.



Geschosse

für Motormörser (Rohr 4) das Stück 3 Heller.

für Feldgeschütze (1, 2, 3, 5) das Stück 1/2 Heller.

2 bzw. 6 Geschosse liegen jedem Rohre bei.

Neue Kanonenvorlagen werden jeweils in der Matador-Zeitung abgebildet.

Wettbewerbe. Die Matadorspieler pflegen vornehmlich die Gegenstände ihrer Umgebung nachzubilden und erfinden dabei oft Vorlagen, die in den Matador-Vorlageheften nicht vorkommen. Dem Erfinder, Ingenieur Johann Korbuly, ist es jederzeit erwünscht, von den Freunden des Matador-Anregungen zu neuen Vorlagen zu bekommen.— Die besten Vorlagen-Neuerungen werden jeweils mit Anerkennungspreisen ausgezeichnet und kommen in die Matador-Zeitung.

Herr Lehrer **Ogris in Hermagor** schreibt: Ihr Spielzeug übertrifft alle meine Erwartungen; es ist so recht für alle Bedürfnisse eines Kindes geschaffen. Bitte, senden Sie noch an zwei meiner Kollegen (Adressen anbei) je ein Stück, so wie Sie mir sandten.

Herr **Karl von Winkler in Kammeren** schreibt: Wenn Sie darauf Wert legen, muß ich Ihnen hiermit unumwunden zum Ausdruck bringen, daß ich in Ihrem Matadorbaukasten das sinnigste, lehrreichste und schönste Spielzeug kennen gelernt habe, das je an Beschäftigungsmitteln für Kinder erschienen ist.

Herr **L. v. Hauptmann Kelett in Zombor** schreibt: Daß Sie meinen Kindern ein so anregendes und lehrreiches Spiel schafften, kann ich Ihnen nicht genug danken! Die einzigen ruhigen Stunden des Tages sind jene, wo meine sonst sehr lebhaften Puben am Boden sitzend, irgend eine Gaspel, ein Hammerwerk u. dergl. zusammenstellen und diese Maschine mit ihrer kleinen Dampfmaschine in Bewegung setzen.

Die Matador-Zeitung erscheint in unbestimmten Zeiträumen in Wien, I., Graben 26 und ist in den besseren Spielwarengeschäften zu erfragen. Sie kostet 10 Pfennige oder 12 Heller und enthält immer neuerschickene Vorlagen sowie die Namen der mit Preisen ausgezeichneten Vorlagen-Einsender.

Ein Inhaltsverzeichnis der einzelnen Matador-Größen sowie ein Verzeichnis der Preise aller einzelnen Teile, wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Herr **H. W. in Hofweil i. S.**, schreibt: Das schönste Spiel, das ich meinen Augen geschenkt habe, ist und bleibt der „Matador-Baukasten“. Bitte mir per Nachnahme 1 Säckchen Ersatzstäbe und Ergänzung 3/4 zu senden.

Schriftstellerin Hottner-Grefe schreibt: Das Spielzeug ist eine äußerst sinnreiche Erfindung. Das zweijährige Baby steckt schon lustig die bunten Stäbchen in die Löcher, die Mädchen richten Puppenzimmer mit Möbeln ein und die Älteren finden den Hauptreiz darin, Neues zu erfinden . . .

Die Leiterin eines städtischen Kindergartens berichtet an den Wiener Magistrat: Die Kinder nehmen meine Mitteilung, daß wieder mit Matador gespielt werde, jedesmal mit einem wahren Freudenstöhnen auf.

Gutsbesitzer Szemere in Ungarn schreibt: Ihr Matadorbaukasten ist ein herrliches Spielzeug und in seinem erzieherischen Werte geradezu unbezahlbar.